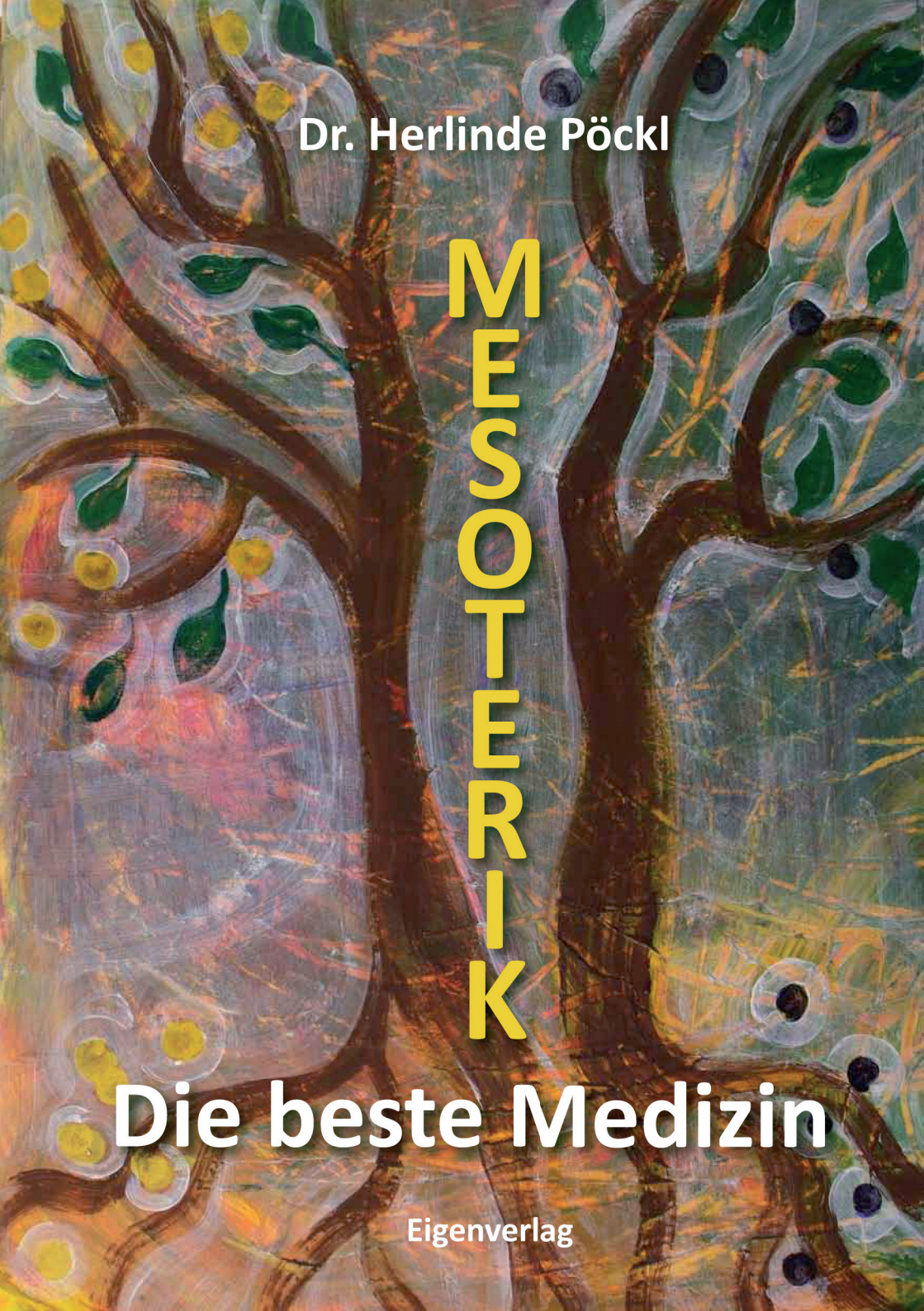




Dr. Herlinde Pöckl

MESOTERIK

Die beste Medizin

Eigenverlag

Dr. med. Herlinde Pöckl

MESOTERIK

Die beste Medizin

*Eine neue visionäre Sicht der
ganzheitlichen Medizin.*

EIGENVERLAG

Dr. med. Herlinde Pöckl

Mesoterik – die beste Medizin

Erschienen im Eigenverlag der Verfasserin

ISBN: 978-3-200-02858-6

Website: **www.mesoterik.at**

Erstausgabe: Oktober 2012, Salzburg

Titelbild & Illustrationen: Susanne Ensmann, ensmann@gmx.at

Satz: Agentur Junge Kreative, www.jungekreative.at

Druck: DGS GmbH Wien, www.dgs.at

Copyright © 2012 Herlinde Pöckl, Salzburg

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne schriftliche Genehmigung der Autorin weder vollständig noch auszugsweise kopiert, verbreitet oder kommerziell verwertet werden. Ausgenommen sind kurze Zitate mit Quellenangabe.

*Meiner Schwester Roswitha
und
allen Menschen auf dem Weg zur Selbstliebe
gewidmet.*

Die stärkste Heilkraft auf Erden ist die Liebe

*Ehre ohne Liebe macht hochmütig
Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch
Pflicht ohne Liebe macht verdrießlich
Klugheit ohne Liebe macht gerissen
Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart
Glaube ohne Liebe macht fanatisch
Ordnung ohne Liebe macht kleinlich
Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos
Erziehung ohne Liebe macht widerspruchsvoll
Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch
Macht ohne Liebe macht gewalttätig
Wahrheit ohne Liebe macht kritisch
Besitz ohne Liebe macht geizig
Leben ohne Liebe macht krank!*

(unbekannt)

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	12

Kapitel 1: Selbsterfahrung

Burnout oder der absolute Nullpunkt	18
Mein Gang durch das Nadelöhr	23
Nullpunktenergie und Eigenschwingung	30
Endlich bei meiner Quelle	34

Kapitel 2: Das Leben vor und nach dem Tod

Das Universum – Makrokosmos	36
Der Mensch – Mikrokosmos	47
Was hat Homöopathie mit der Schöpfung zu tun	56
Gesetze des Universums und ihre Beziehung zur Jetztzeit	63
Reinkarnation und Karma	70
Die Welt der Seele	76
Die Welt des Geistes	82
Die Familie – Sippenhaftung	93

Kapitel 3: Mesoterik

Mesoterik – Die Esoterik auf der Erde verankern	103
Medizin – Esoterik – Quantenphysik – christliche Religion	110
Epigenetik und ihre Bedeutung für den Menschen	127
Die Matrix als Grundlage allen Lebens	133
Liebe und Sexualität	139
Bewusstsein – Unterbewusstsein – Überbewusstsein	150
Makrokosmos, Mikrokosmos und das Jahr 2012	157

Kapitel 4: Der Weg in und aus einer Krankheit

Selbstzerstörung	171
Abhängigkeiten	177
Negative Einflüsse auf die Matrix	190
Positive Einflüsse auf die Matrix	203
Kinder – Schwangerschaft – Unfruchtbarkeit – Abtreibung	210
Krankheit – Ärztin und Arzt – Heilung	217

Kapitel 5: Meine Patienten und ich

Beispiele aus der Praxis	228
Danksagung	259
Literaturverzeichnis	260
Stichwortverzeichnis	262

Vorwort

Meine Neugier war groß: „die Pöckl“ schreibt ein Buch! Was kann man erwarten? (Krankheits)Geschichten aus Ihrer Praxis? Eine Anleitung zum besseren Verständnis von Homöopathie? Streitfragen einer überzeugten Anwenderin von komplementären Heilmethoden in Auseinandersetzung mit der klassischen Schulmedizin?

Die überraschende Einladung, für dieses Buch ein Vorwort zu schreiben, hat mich zunächst in zweierlei Hinsicht gefreut, gefordert und beschäftigt: Zum einen stehe ich als langjährige Klientin der Autorin in einem besonderen Verhältnis zu ihrer Person, ihrem Wissen und ihrem speziellen Zugang zu Körper, Geist und Seele. Herlinde Pöckl hat mich in meinem Verständnis für, meinem Vertrauen in und meinem Umgang mit Medizin, Krankheit und Heilung entscheidend geprägt.

Zum anderen ergibt sich durch die thematische Ausrichtung dieser Publikation eine direkte Verbindung zu meinen derzeitigen beruflichen Aufgaben und Interessen. Dank der intensiven Beschäftigung mit dem immateriellen Kulturerbe in Österreich konnte ich in den letzten Jahren tiefe Einblicke in die aktuelle Situation des traditionellen und komplementären Heilwissens gewinnen. Eine schier unübersehbare Palette von unterschiedlichen Heilmethoden aus allen Kontinenten spiegelt das große Bedürfnis der Menschen nach ganzheitlicher Wahrnehmung. Die Erkenntnis, dass körperliche Beschwerden und Befindlichkeiten in engem Zusammenhang mit Geist und Seele stehen, hat in den letzten Jahren zu einer veränderten Sichtweise auf medizinische Qualitäten geführt und das Gesundheitswesen vor neue Aufgaben gestellt. War vor 20 Jahren Akupunktur noch eine umstrittene Technik, ist die traditionelle chinesische

Medizin mittlerweile fester Bestandteil unseres Gesundheitssystems. Wurde Homöopathie lange Zeit als völlig unwirksame Methode belächelt, haben Globuli und Bachblüten längst Eingang in viele Hausapotheken gefunden. Es hat sich viel verändert – nicht zuletzt durch die Beharrlichkeit und Überzeugung von Menschen wie Herlinde Pöckl.

Ihre berufliche Laufbahn kann symptomatisch für die allgemeine Bewusstseinsentwicklung in den vergangenen zwei Jahrzehnten hinsichtlich des Umgangs mit Gesundheit und Krankheit gesehen werden. Von der ausgebildeten Schulmedizinerin über eine TCM-Verfechterin bis zur Homöopathie-Kundigen hat sie die jeweiligen Ansätze und Theorien und Ideologien mitgetragen, ausprobiert und verteidigt. Sie war beseelt vom Glauben an die absolute Wirksamkeit von Mitteln und Methoden. Der aufmerksame Umgang mit ihren PatientInnen sowie persönliche Erfahrungen und das große Interesse an den vielfältigen wissenschaftlichen und kulturellen Zugängen zum Thema stärkten aber zunehmend den spirituellen Ansatz ihrer Behandlungsmethoden.

Das vorliegende Buch gibt Einblick in die komplexe Denk- und Arbeitsweise von Herlinde Pöckl. Aus der Summe ihrer geistigen und körperlichen Erkenntnisse resultiert das Wissen, dass der Mensch als kulturelles Wesen mehr braucht als nur Wissenschaftlichkeit und Qualitätssicherung und Arzt/Ärztin weit über das rein fachliche Verständnis hinaus gefordert sind. In der Zusammenschau von akademischen Thesen und Empirie, von traditionellen Heilkunden und ihren spirituellen Hintergründen bis hin zu neuen psychologisch begründeten Verfahren und Sichtweisen entsteht ein Bild unserer vielfältigen Prägungen, Bedingtheiten und Möglichkeiten als menschliche Wesen in einem universellen Zusammenhang.

Das mag uns als LeserInnen von „Mesoterik“ – entsprechend der Aufforderung nach dialektischem Denken – gleichermaßen beschweren und erleichtern. Denn auf der einen Seite wird uns die Hoffnung auf Erlösung von Krankheiten und Leiden allein durch die Macht des Arztes oder der Ärztin genommen. Auf der anderen Seite bedeutet die Einsicht, dass Heilung in uns selbst begründet ist, eine große Zuversicht.

Dieses Buch möge daher als wertvoller Beitrag zum Verständnis unserer persönlichen Rolle und der Funktion jener, die uns in Krisen begleiten, dienen. Respekt und Anerkennung gebührt jedenfalls jenen Heilenden, die uns angstfrei und liebevoll zu Eigenverantwortung und Selbständigkeit führen, wie Herlinde Pöckl es vorzeigt.

Maria Walcher

Einleitung

Warum sollten Sie dieses Buch lesen? Weil es Ihnen einen völlig neuen Denkansatz vorstellt – **mesoterisches, dialektisches oder verbindendes Denken** – ohne den wir längerfristig nicht mehr überleben können. Dialektisch bedeutet eigentlich gegensätzlich, und unter Mesoterik (mesos = Mitte, gr.) verstehe ich die Verbindung von Gegensätzen wie Esoterik und Exoterik, also unserer Innenwelt, die aus Seele und Geist besteht, mit der Außenwelt, der sichtbaren oder materiellen Welt. Mesoterisches Denken überbrückt daher die Gegensätze unserer polaren oder **dialektischen Welt** und entspricht unserem **dialektischen Wesen**, das wiederum aus zwei Gegensätzen, einem menschlichen und einem göttlichen Anteil besteht. Somit verbindet diese neue Form des Denkens das Menschliche mit dem Göttlichen, das Böse mit dem Guten, das Negative mit dem Positiven. Und das geht nur, indem wir unsere Liebe fließen lassen. Mit Mesoterik haben Sie auch eine **neue Form der Medizin** in Ihren Händen. Denn diese sieht den Menschen sowohl als göttliches als auch als menschliches Wesen, das deshalb nicht nur den Gesetzen auf der Erde, sondern auch den göttlichen Gesetzen unterliegt. Deshalb brauchen Sie bei dieser neuen Medizin weder Pillen noch eine Energieübertragung, sondern nur eine andere Denkweise als die üblich logische. Aber bevor ich näher darauf eingehe, noch etwas zur Entstehung dieses Buches.

Im Februar 2006 schreibe ich die ersten Zeilen zu diesem Buch. Denn nachdem mir eine Astrologin und Hellseherin 2004 erklärte, dass ich Bücher schreiben werde, lässt mir dieser Gedanke keine Ruhe mehr. Und so sitze ich jetzt, eine Woche vor Karnevalsbeginn, mit Schreibblock und Stift bewaffnet, im Kaffee Florian in Venedig. Dabei betrachte ich die herrliche Malerei an

der Decke. Da ich noch nie ein Buch geschrieben habe, auch kein Tagebuch, fällt mir das Schreiben anfangs ziemlich schwer.

Ausschlaggebend für dieses Buch waren vor allem die Gespräche mit Wolfgang, einem meiner besten Freunde. Ich erinnere mich auch noch, dass er nicht an eine Wiedergeburt glaubte, aber aufgrund unserer Gespräche seine Einstellung änderte. Und dann fragte er mich eines Abends, was denn eigentlich Liebe sei. Darauf ist mir nichts Passendes eingefallen. Mein Buch, das auf dieses Thema aufbaut, kann Wolfgang leider nicht mehr lesen, denn er ist Ende November 2006 mit einem Ultralight-Fluggerät tödlich verunglückt. Er hatte Visionen von bereits fertig gemalten Bildern, aber der Sport, an der Grenze zwischen Leben und Tod, ließ ihn nicht los.

Und damit sind wir auch schon bei einem wichtigen Thema dieses Buches, dem Loslassen lieb gewordener Gewohnheiten, Masken und Muster. Denn wenn wir nicht loslassen, blockieren wir unseren Lebensweg, und das kann tödlich enden. Wie Sie vielleicht schon gehört oder gelesen haben, hat jeder Mensch seinen eigenen Lebensweg. Dabei versucht er – von *Sylvia Browne*, einem berühmten, amerikanischen Medium, in ihrem Buch „*Hellsichtig*“ genau beschrieben – nach seinem Lebensplan zu handeln, den er sich selbst während seines Aufenthaltes im Jenseits eingibt. Und dieses unterbewusste Programm treibt ihn während seines Lebens an, sich bestimmte Ziele zu setzen, um dabei bestimmte Erfahrungen zu machen. Wir nehmen uns im Jenseits allerdings oft viel zu viel vor, weil wir nicht mit der Erde und den dortigen Problemen, nämlich der Möglichkeit von etwas oder jemand abhängig zu werden, rechnen. Da im Jenseits alles perfekt ist, wollen wir auch hier alles perfekt haben – die perfekte Familie, den perfekten Partner, die perfekten Kinder, das perfekte Haus oder die perfekte Arbeit.

Auf der Erde herrscht aber das Gesetz der **Polarität**, der Gegensätze, deshalb gibt es hier nicht nur moralische Men-

schen, sondern auch Gauner. Und es gibt auf der Erde nicht nur Liebe, sondern auch Hass. Es existiert neben dem Guten auch gleichzeitig das Böse. Damit wir uns weiterentwickeln können, ist es wichtig, dass wir mit dieser Gegebenheit umgehen lernen. Und somit müssen wir uns, um auf der Erde überleben zu können, eine perfekte Welt mit perfekten Menschen aus dem Kopf schlagen. Wenn wir das nicht mehr können, weil wir beispielsweise vom Idealbild eines perfekten Partners abhängig geworden sind, beginnen wir jetzt unseren Partner, der sich völlig anders verhält, als wir uns das so vorgestellt haben, zu hassen oder zu verachten. Wir retten also nicht die Liebe zu, sondern unser Idealbild von ihm. Dadurch nimmt die Liebe in uns ab und das Ego gewinnt stark an Macht. Dabei verlieren wir auch noch unseren Lebensweg, weil wir mit persönlichen Machtkämpfen beschäftigt sind.

Auch wir Menschen sind, wie bereits erwähnt, **dialektische**, aus zwei Gegensätzen, bestehende **Wesen**. Denn unser Ich oder Seelenkern, setzt sich aus zwei Teilen zusammen, wobei unser Ego für den menschlichen Teil steht, und unser Wesensstern oder Höheres Selbst für den göttlichen. Und diese gilt es auf der Erde zu vereinen, sonst können wir in unserer Zeit, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit einem Bewusstseinssprung nähert, nicht überleben. Dazu müssen wir unser logisches in ein mesoterisches Denken überführen. Jetzt fragen Sie sich wahrscheinlich, wie das geht? Zuerst einmal muss ich zugeben, dass alles Neue sehr schwierig ist. Denn wir leben in einer Zeit, in der das Ego und der Verstand mit dem damit verbundenen logischen Denken dominieren. Und aufgrund dieser Denkweise bewerten wir sofort eine zur eigenen in Gegensatz stehende Meinung als negativ, schließen diese dabei völlig aus und verdrängen sie letztendlich. Ein **mesoterisches** oder **dialektisches Denken** sieht zwar die Gegensätze, versucht sie aber zu überbrücken, und das ist nur mit Liebe möglich. Die Liebe ermöglicht Ihnen,

dass Sie jemanden trotz anderer als der eigenen Meinung oder Lebensanschauung annehmen und in Ihr Leben lassen können. Nur wenn Sie dialektisch denken, können Sie bei jemand anderem sowohl das Menschliche als auch das Göttliche sehen. Was bedeutet das im alltäglichen Leben?

Dazu ein Beispiel aus meinem Leben. Der Lokalbetreiber unter meiner Wohnung hat aus seinem Kaffeehaus ein Partylokal mit lauter Musik gemacht und informiert mich nicht einmal, wenn eine Party stattfindet. Ich reagiere darauf sehr menschlich. Ich bekunde nach außen hin Freundlichkeit und werde innerlich immer wütender. Nachdem es mit meiner Selbstliebe sehr schlecht bestellt ist, mache ich mir mehr Sorgen um das Geschäft des Betreibers als um meine Gesundheit. Und da ich mich wegen der lauten Musik dann doch beschwere, weil es mir gesundheitlich sehr schlecht geht, erklärt er mir, dass ihm meine Gesundheit völlig egal sei. Darauf kann ich handeln und mich wehren, denn jetzt ist mir auch sein Geschäft egal. Und was ist jetzt in diesem Zusammenhang dialektisches Denken? Ich habe mich nach außen hin gewehrt, was auf der Erde, um überleben zu können, dringend notwendig ist. Und nachdem ich meine Wut nach außen befördert habe, kann ich innerlich die Liebe wahren. Denn das Positive an der Auseinandersetzung ist, dass ich dadurch wieder zu mir selbst gefunden habe. Meine Abhängigkeit von anderen Menschen war nämlich schon so stark, dass mir deren Anliegen wichtiger erschienen als meine eigenen, was mir dann auch der Lokalbetreiber drastisch aufzeigte, indem er auf meine Gesundheit keine Rücksicht nahm. Nur durch mesoterisches Denken konnte ich das Positive an der Situation erkennen. Hätte ich logisch gedacht, wäre ich am Negativen hängengeblieben. Diese Denkweise hat es mir ermöglicht, das Negative mit dem Positiven zu verbinden, und letztendlich übernahm das Positive die Führung.

Aufgrund unseres menschlichen Anteils müssen wir uns nach

außen hin wehren. Da wir aber auch einen göttlichen Anteil haben, über den wir innerlich alle verbunden sind, müssen wir im Inneren die Liebe zu allen Menschen fließen lassen, egal was auch immer uns diese angetan haben. Denn andere Menschen werden uns von Gott geschickt, um uns auf unsere Abhängigkeiten von menschlichen Werten aufmerksam zu machen und handeln deshalb im Sinne Gottes. So sieht es jedenfalls *Sergei N. Lazarev*, ein russischer Forscher und Hellseher, der sich wissenschaftlich mit der feinstofflichen, unsichtbaren Welt auseinandergesetzt hat. Und so wie wir beispielsweise einen anderen Menschen oder ein Tier sehen, kann er feinstoffliche Wesen wie die Zukunft oder das Schicksal erkennen. Dadurch war es ihm möglich, die universellen Gesetze zu erforschen und die damit verbundene Ursache von Krankheiten für mich stimmig zu erklären. Deshalb basiert das 4. Kapitel „Der Weg in und aus einer Krankheit“ auf den Forschungen von Lazarev.

Nachdem ich die Erkenntnisse von Lazarev auch selbst in mein Leben einbezogen habe, bin ich, obwohl dieser Weg sehr lang und beschwerlich war, wieder glücklich und zufrieden. Aufgrund dieser positiven eigenen Erfahrungen, und derjenigen, die mir sowohl von nahestehenden Menschen als auch von meinen Patienten im Rahmen meiner ärztlichen Tätigkeit berichtet wurden, bin ich von der Existenz der universellen Gesetze und ihre Wirkung auf unser Leben überzeugt. Ich muss allerdings zugeben, dass es mir anfangs sehr schwer fiel, die göttlichen Gesetze zu verstehen und danach zu handeln, weil diese neuen Erkenntnisse für unser logisches Denken wie die „Faust aufs Auge“ wirken. Das werden Sie selbst feststellen, wenn Sie bei Kapitel vier gelandet sind.

Bis ich die Bücher von Lazarev las, war mir nur die rein menschliche Handlungs- und Denkweise bekannt. Wenn wir Menschen uns dem Ego zuwenden, leben wir meist eines von zwei Extremen. Entweder wir versuchen, es allen recht zu machen, und wenn wir damit nicht weiterkommen machen wir das

Gegenteil. Wir wollen dann nur mehr streiten und unsere Meinung durchsetzen. Bei beiden Lebensformen fehlt aber die Mitte. Und um zur Mitte zu kommen, müssen wir wieder auf unsere Gefühle, unsere Seele hören. Sonst können wir nicht in unserem Inneren die Liebe fließen lassen, was besonders wichtig ist, denn ein Stau blockiert unsere Entwicklung. Nach einer langen Zeit der Vernunft und Logik ist es wieder an der Zeit, unsere Seele ins Leben einzuladen, bevor sie aufgrund ihrer starken Vernachlässigung zu rebellieren beginnt. Unsere kopfgesteuerte Entwicklung hat auch dazu geführt, dass wir verlernt haben zu fühlen. Wir haben uns zwar wissenschaftlich und technisch hoch entwickelt, aber in unserer Gefühlswelt sind wir zu Analphabeten verkümmert. Daher müssen wir wieder weich werden und unsere Herzen öffnen, denn wie schon *Lao-tse* sagte: „Das Weiche siegt über das Harte. Das ist die geheime Erleuchtung“.

In diesem Sinne habe ich auch dieses Buch geschrieben. Es ist weder ein Tagebuch, noch ein Sachbuch. Ich würde es so ausdrücken: Ich habe mir meine Lebensgeschichte von der Seele geschrieben – also meine persönliche, spirituelle, medizinische und wissenschaftliche Entwicklung – was meine Gefühle positiv belebte. Dabei habe ich, entsprechend dem Begriff Mesoterik, versucht, den Verstand mit den Gefühlen zu verbinden. Ich hoffe, dass ich Ihre Neugierde wecken konnte und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.